

# OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE  
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

MONTAG, 12. APRIL 2021 | NR. 84 | REGIONALAUSGABE

## Frühjahrsputz am Straßenrand

Wieder Hunderte von Teilnehmern bei „OHZ – Eine Stadt räumt auf“ – Helfer zwischen Motivation und Frust

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

**Osterholz-Scharmbeck.** Thorsten Gebhardt und Peter Dörre vom Dorfgemeinschaftsverein Pennigbüttel hatten sich am Sonnabendmorgen nach Wiste aufgemacht. Der Grund: Sie beteiligten sich an der Aktion „OHZ – Eine Stadt räumt auf“. Es sei schnell gegangen, sagte Dörre, für den die Teilnahme schon Tradition habe: „Nach einer Stunde waren die Säcke voll.“ In die 200-Liter-Säcke wanderten Gebhardt zufolge Joghurtbecher, ein Handstaubsauger und eine große Menge an Fast-Food-Verpackungen. „Für ein mit Wasser vollgesogenes Großpaket mit alten Zeitungen mussten wir extra eine Schubkarre anfordern“, so Gebhardt. Transportiert wurden die Säcke zum Dorfplatz. Von dort sollten sie von der Abfall-Service Osterholz GmbH (Aso) zur endgültigen Entsorgung abgeholt werden.

Organisiert hatten die stadtweite Sammelaktion Thomas Kahnwald, Gabriele von Lessel-Drettmann und Kai Hardi Käppel vom Lions Club Osterholz. Der Aso stellte Container, Entsorgungsfahrzeug und Müllbeutel, Kahnwalds Architekturbüro zudem Handschuhe und Zangen. Die Stadt war mit zwei Bauhof-Mitarbeiter und einem Pritschenwagen dabei. Sie fuhren die vorgegebene Strecken ab, um Sperrmüll aufzuladen. Das war in Pennigbüttel auch nötig: Dort fiel den Sammlern ein Schlauchboot in die Hände.

### Achtlosigkeit außerorts

Ortsvorsteherin Martina de Wolff zeigte sich angetan vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. „Ich bin total begeistert“, sagte sie. „Bei uns haben um die 90 Leute mitgemacht.“ Auch Kinder hätten sich beteiligt. „Die waren alle hochmotiviert.“ Diejenigen, die Müll und Unrat zusammentrugen, kamen de Wolff zufolge vor allem aus den Vereinen der Ortschaft, darunter der Reit- und Fahrverein, der SV „Komet“ Pennigbüttel und die Landjugend. „Wir fühlen uns verantwortlich“, waren sich Marleen Brockmann und Bea Hollenbeck in Pennigbüttel einig. Die beiden 22-jährigen vom Reit- und Fahrverein stopften Flaschen, Verpackungen und



Auch viele medizinische Masken wurden an dem Tag gefunden.



Gabriele von Lessel-Drettmann (links) und Anja Printz befreien die Straße von Müll.

FOTOS: FLORIAN SULZER

auch Blumentöpfe in ihre Müllsäcke. Die Siedlungen seien zwar sehr sauber gewesen, bilanzierte Ortsvorsteherin de Wolff. „Dagegen waren besonders die Ortsausgänge verreckt“, setzte sie bedauernd hinzu. Thorsten Gebhardt teilte die Beobachtung: „Da werden einfach Gartenabfälle in der Landschaft entsorgt, statt sie zur Aso zu fahren.“ „Traurig“ fand es Helferin Heidi Wehmann, dass ausgerechnet dort Flaschen hingeworfen würden, wo auch Tiere liefen.

Doch nicht nur Vereine beteiligten sich an der Saubermach-Aktion. Vom Tiergarten Ludwigslust über Heidkrug bis zur Schwaneeder Straße arbeitete sich eine Frauengruppe durch. Zweieinhalb Stunden waren die Aktiven unterwegs. „Wir kennen uns noch aus der Schulzeit und haben den Kontakt bis heute gehalten“, sagte Berenice Scharf. „Und jeder hat dann noch seine Leute mitgebracht.“

Sie sei von Lisa „angesteckt“ worden, sagte die Kreisstädterin. Die 31-jährige Lisa heißt Knief mit dem Nachnamen und wohnt inzwischen in Bremen. „Ich sammle überall. Umwelt ist Umwelt“, so ihr Standpunkt. „Bei Kippenstummeln kann man sich totsammeln“, ärgerte sie sich. Darüber hinaus hat die Umweltaktivistin ausgemacht, dass To-Go-Becher und Fast-Food-Verpackungen „massiv“ an den Straßenrändern entsorgt würden, dazu viele entleerte Alkoholflaschen.

„Fast-Food-Verpackungen gab es auch bei uns eine ganze Menge“, bestätigte der Pen-

nigbütteler Gebhardt. „Das ist erschreckend.“ Organisatorin von Lessel-Drettmann freute sich über das Interesse der Menschen, sich um eine saubere Stadt zu kümmern. „Die Rückmeldungen waren sehr gut. Da waren jetzt viele private Haushalte dabei.“ Bis Freitagabend habe es noch Anmeldungen gegeben. „Wir haben bis Donnerstag 500 Zangen ausgegeben. Aber viele haben noch ihre Zangen vom letzten Jahr gehabt.“ Neben den Familien hätten auch viele Vereine mitgemacht wie die Jugend des Deutschen Roten Kreuzes oder die Rotarier. „Zum ersten Mal waren auch Angehörige von ‚Fridays for Future‘ mit dabei“, lobte Lessel-Drettmann.

Unterdessen hatte sich der SPD-Ortsver-

ein die Bahnhofstraße vorgenommen. Die Mitglieder fischten unter anderem ein Fahrrad aus dem Scharmbecker Bach. Auch Jeans und ein Autoreifen seien entdeckt worden, sagte Werner Schauer. „Immerhin haben wir dieses Mal keine Windeln gefunden“, zog er einen unappetitlichen Vergleich zu 2019.

Auch Kai Hardi Käppel und Thomas Kahnwald hatten zu Zange, Sack und Handschuhen gegriffen. Käppel fiel die Menge an weggeworfenen Desinfektionstüchern auf. „Die Landschaftsvermüllung ist übel, übel“, ärgerte sich Kahnwald. Das sei beschämend. Er vermutete, dass wieder zwischen fünf und sechs Tonnen Abfall zusammengekommen seien.

## Als Schulprojekt angefangen

**Osterholz-Scharmbeck.** Im Jahr 2010 startete die Aktion „OHZ – Eine Stadt räumt auf“. Die Idee kam von Schülern der Integrierten Gesamtschule Osterholz-Scharmbeck. In einem Projekt des Fraunhofer-Instituts in Bremen hatten Zwölfklässler ein Konzept zur Sauberkeit und Verschönerung der Stadt erarbeitet. Seinerzeit machten etwa 300 Kreisstädter mit. Sie trugen insgesamt eine Tonne Müll von Plätzen, aus Gebüsch und vom Straßenrand zusammen.

Ein Jahr später waren es schon rund 650 Aktive von 31 Organisationen und Vereinen aus sämtlichen Ortschaften. „Inzwischen sind es fünf bis sechs Tonnen Müll, die da zu-

sammenkommen“, sagt Thomas Kahnwald vom Lions Club Osterholz, der mit Gabriele von Lessel-Drettmann die Müll-Sammel-Aktion seit 2016 organisiert. Zuvor lag sie in den Händen von Björn Pfrommer und Wilfried Kalski, die sich in Stadtentwicklungsbeirat und Klosterholz-Verein engagierten.

Schirmherr ist Bürgermeister Torsten Rohde. Nach seinen Worten hat sich die Aktion als fester Termin im Kalender der Stadt etabliert. „Jeder weiß: So ein Frühjahrsputz kann sehr befreiend wirken.“ Rohde hofft, dass die Aktion auch sensibilisierend wirke, „damit der Müll im Sinne der Nachhaltigkeit nicht achtlos weggeworfen wird.“ FWA

## Betrunkener Rentner baut Unfall und fährt davon

Amtsgericht verhängt 2100 Euro Geldstrafe und achtmonatige Führerschein-Sperre gegen Autofahrer aus Ritterhude

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

**Osterholz-Scharmbeck.** Am einem späten Nachmittag Mitte Juli krachte ein heute 73-jähriger in Ritterhude mit seinem Auto gegen einen Kleinwagen mit Mutter am Steuer und einem Kleinkind auf dem Rücksitz. Der Rentner kam aus der Straße Am Großen Geeren und wollte nach rechts auf die B 74 abbiegen. Dabei übersah er das von links kommende Fahrzeug. Doch der Zusammenstoß bewegte den Fahrer nicht etwa zum Anhalten: Der Kreisstädter fuhr davon. Kurze Zeit später wurde er geschnappt. Eine im Kreiskrankenhaus entnommene Blutprobe ergab bei ihm einen Blutalkoholgehalt von 2,47 Promille. Am angefahrenen Pkw war ein Totalschaden in Höhe von 1900 Euro entstanden. Das Kleinkind trug Kopfschmerzen davon. Es blieb für einen Tag zur Beobachtung im Krankenhaus.

Jetzt hatte sich der Kreisstädter im Amtsgericht wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort, Körperverletzung, einer Trunkenheitsfahrt sowie wegen Straßenverkehrsge-

fährdung zu verantworten. Von einer Gefährdung des Straßenverkehrs sprechen Juristen dann, wenn jemand infolge geistiger oder körperlicher Mängel, infolge des Genusses alkoholischer Getränke oder sonstiger berauschender Mittel nicht in der Lage ist, ein Kraftfahrzeug sicher zu führen. Dadurch gefährdet er Leib oder Leben anderer Menschen oder Sachen von bedeutsamen Wert.

„Die Anklage stimmt“, räumte der Rentner im Laufe des Prozesses ein. Strafrichterinnen Johanna Kopischke fragte den Mann, weshalb er einfach davongefahren sei. „Ich war geschockt. Ich war durcheinander“, hieß die Antwort. Er sei auf einer Party gewesen, so der 73-Jährige. Dort habe er vor allem dem Wodka zugesprochen. „Ich hatte dann Streit mit meiner Frau. Da habe ich mich ins Auto gesetzt und bin allein losgefahren.“

Bei dem Zusammenstoß sei sein Mandant mit dem Kopf gegen die Scheibe geprallt, sagte Verteidiger Michael Weidemeier. Deshalb gebe es bei dem 73-jährigen Ausfälle hinsichtlich der Erinnerung. „Abends wären die Kopfschmerzen aber wieder vorbei ge-

wesen“, fügte der Angeklagte an. Die Richterin fragte weiter, ob er denn nicht gemerkt habe, dass er fahruntüchtig sei. „Ich habe gefühlt, das war in Ordnung“, erwiderte der Angeklagte. Dazu verlas die Vorsitzende einen Polizeibericht. Demnach hatten die vernehmenden Beamten festgestellt, dass Gleichgewichtsstörungen vorlagen, der Gang schleppend und torkelnd gewesen sei, die Aussprache verwaschen und die Reaktion verzögert.

Schon Ende September des vergangenen Jahres wurde dem 73-jährigen dessen Führerschein gerichtlich entzogen. Das ist ein sogenannter Führerscheinentzug. Zuvor hatte die Polizei den Führerschein beschlagnahmt. Deshalb lege er jetzt seine Touren mit dem Fahrrad zurück, gab der Rentner an. Bei ihm liegen noch keine Eintragungen im Bundeszentralregister vor.

Die Staatsanwältin beantragte eine Gesamtgeldstrafe von 70 Tagessätzen zu 30 Euro, also 2100 Euro. Hinzu solle eine Sperre von zehn Monaten für den Führerschein kommen. Der Angeklagte habe sich gestän-

dig, reuig und einsichtig gezeigt, sagte sie. Eine Geldstrafe sollte reichen, um auf ihn einzuwirken. Verteidiger Weidemeier sagte: „Es ist so, wie es ist.“ Er stellte keinen bestimmten Antrag, sondern legte das Urteil in die Hände des Gerichtes.

Strafrichterinnen Kopischke verurteilte den Kreisstädter zu einer Geldstrafe von 70 Tagessätzen zu 30 Euro, 2100 Euro. Darüber hinaus gab es eine achtmonatige Führerscheinsperre. Vorher darf die Verkehrsbehörde dem Rentner keinen Führerschein neu ausstellen. Außerdem steht ihm eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung ins Haus, falls er seinen Führerschein neu beantragt. Der Angeklagte und sein Rechtsanwalt nahmen das Urteil an.

„Sie haben noch einmal Glück im Unglück gehabt“, hielt die Richterin dem Rentner vor Augen. Bei dem Kleinkind sei es offenbar zu „keinen gravierenden Verletzungen“ gekommen. „Das war schon eine gehörige Alkoholisierung. Damit fährt man einfach nicht Auto“, gab die Richterin dem Unfallfahrer mit auf den Weg.

### BÜRGERMEISTERWAHL

#### Marie Jordan kandidiert

**Osterholz-Scharmbeck.** Die Christdemokratin Marie Jordan will hauptamtliche Bürgermeisterin von Osterholz-Scharmbeck werden. Wie am Wochenende bekannt wurde, wird die Kandidatur der 41-jährigen Rechtsanwältin vom CDU-Stadtverband unterstützt. Bei der Direktwahl am 12. September bewerben sich außerdem der parteilose Amtsinhaber Torsten Rohde, der von der SPD unterstützt wird, sowie der Grüne Jörg Fanelli-Falcke um den Posten des Verwaltungschefs im Rathaus. Marie Jordan, die auch dem Osterholzer Kreistag angehört, führt im Stadtrat seit Juni 2019 die CDU-Fraktion. Die Garlstedter Ortsvorsteherin und die Parteispitze erklärten, Einzelheiten der Personalie würden in dieser Woche erläutert. BKO

### ELEKTROMOBILITÄT

#### Zuschüsse für Ladesäulen

**Landkreis Osterholz.** Kleine und mittlere Betriebe, die Ladesäulen für die Elektroautos von Kunden und Personal installieren möchten, können jetzt eine Bundesförderung von bis zu 80 Prozent erhalten. Wie der Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt (CDU) mitteilt, wird am Montag, 12. April, um 10 Uhr ein Antragsportal im Internet freigeschaltet. Bezuschusst werden Kauf und Installation, sofern der verwendete Strom des Ladepunkts aus erneuerbaren Energien kommt. Infos im Internet unter [www.bav.bund.de/DE/4\\_Foerderprogramme/6\\_Foerderung\\_Ladeinfrastruktur/Foerderung\\_Ladeinfrastruktur\\_node.html](http://www.bav.bund.de/DE/4_Foerderprogramme/6_Foerderung_Ladeinfrastruktur/Foerderung_Ladeinfrastruktur_node.html). BKO

### BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

#### Fanelli-Falcke bestätigt

**Osterholz-Scharmbeck.** Jetzt ist offiziell: Die Mitglieder des Ortsverbands von Bündnis90/Die Grünen haben Jörg Fanelli-Falcke als Kandidat für die Bürgermeisterwahl am 12. September bestätigt. Das teilt die Grünen-Fraktionsvorsitzende im Rat, Brigitte Neuner-Krämer, mit. Die Abstimmung hatte per Briefwahl stattgefunden. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,49 Prozent. Damit stehe der Ortsverband geschlossen hinter dem Kandidaten, so Neuner-Krämer. Man freue sich auf einen engagierten und konstruktiven Wahlkampf im Dialog mit Bürgern, Parteien, Vereinen und Verbänden. CVA

### PLANUNG UND STADTENTWICKLUNG

#### Bericht zu Mobilfunk

**Osterholz-Scharmbeck.** Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung beschäftigt sich am Mittwoch, 21. April, unter anderem mit der Mobilfunk- und Breitbandversorgung in Osterholz-Scharmbeck. Weitere Themen der Sitzung, die um 16 Uhr in der IGS-Mehrzweckhalle beginnt, sind der Bebauungsplan Nr. 209 „Westlich Zum Kattenhorn“ und die neunte Änderung des Bebauungsplans Nr. 30 „Am Binnenfeld“. Am Ende sind Mitteilungen der Verwaltung sowie das Beantworten von Anfragen und Auskunftsverlangen geplant. CVA

### BENEFIZ-AKTION

#### Zweite Bewegungsrunde

**Osterholz-Scharmbeck.** Die Premiere litt nach Aussagen von Klaus Sass noch unter den wenig einladenden, kühlen Temperaturen, doch es waren trotzdem 17 Aktive, die sich zur ersten Runde der Aktion „Bewegen für den guten Zweck“ eingefunden hatten. Wie berichtet, haben sich die städtischen Sozialdemokraten eine pandemie-gerechte Version des Sponsorenlaufs ausgedacht, bei der nicht nur die Sportler, sondern auch verschiedene Institutionen profitieren. Erster Nutznießer und Empfänger eines Spendenbetrags von 150 Euro ist der Bürgerverein Osterholz-Scharmbeck und damit die Mühle von Rönn, an der einige Reparaturarbeiten anstehen, so Sass, Geschäftsführer der SPD-Stadtratsfraktion. Nächster Aktions-Termin ist Montag, 12. April. BOM

### HEIMATVEREIN

#### Musiknachmittag fällt aus

**Osterholz-Scharmbeck.** Der geplante Musiknachmittag mit Ehrungen langjähriger Mitglieder des Heimatvereins Osterholz-Scharmbeck, am Mittwoch, 14. April, im Hotel Tivoli findet coronabedingt nicht statt. Wann die Veranstaltung nachgeholt wird, ist zurzeit nicht absehbar. Zu gegebener Zeit sollen neue Einladungen erfolgen. Bei Fragen steht die Vorsitzende Ute Fritz, Telefon 0 47 91 / 5 95 27, zur Verfügung. FMO